

RS OGH 2007/5/22 4Ob2/07h, 1Ob176/07z, 1Ob157/09h, 9Ob24/10k, 3Ob68/10m, 6Ob258/10z, 10Ob70/11h, 2Ob

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 22.05.2007

Norm

AußStrG 2005 §66 Abs2 B

ABGB §137 Abs1

Rechtssatz

Der Maxime des Kindeswohls ist im Obsorgeverfahren auch nach Inkrafttreten des AußStrGBGBI I 2003/111 dadurch zu entsprechen, dass der Oberste Gerichtshof aktenkundige Entwicklungen, die die bisherige Tatsachengrundlage wesentlich verändern, - ungeachtet des im Revisionsrekursverfahren an sich herrschenden Neuerungsverbots - auch dann berücksichtigen muss, wenn sie erst nach der Beschlussfassung einer der Vorinstanzen eingetreten sind.

Entscheidungstexte

- 4 Ob 2/07h

Entscheidungstext OGH 22.05.2007 4 Ob 2/07h

Veröff: SZ 2007/75

- 1 Ob 176/07z

Entscheidungstext OGH 11.09.2007 1 Ob 176/07z

Auch; Beisatz: Aktenkundige Entwicklungen sind zu berücksichtigen, es besteht jedoch keine Pflicht zur ständigen amtswegigen Erhebung der jeweiligen aktuellen Umstände. (T1)

- 1 Ob 157/09h

Entscheidungstext OGH 08.09.2009 1 Ob 157/09h

Auch; Beis wie T1

- 9 Ob 24/10k

Entscheidungstext OGH 11.05.2010 9 Ob 24/10k

- 3 Ob 68/10m

Entscheidungstext OGH 30.06.2010 3 Ob 68/10m

Vgl auch; Beisatz: Hier: Sachwalterschaftsverfahren. (T2)

- 6 Ob 258/10z

Entscheidungstext OGH 28.01.2011 6 Ob 258/10z

Vgl

- 10 Ob 70/11h
Entscheidungstext OGH 04.10.2011 10 Ob 70/11h
Vgl auch
- 2 Ob 162/11d
Entscheidungstext OGH 16.09.2011 2 Ob 162/11d
Auch; Auch Beis wie T1
- 1 Ob 241/12s
Entscheidungstext OGH 13.12.2012 1 Ob 241/12s
Vgl auch
- 7 Ob 16/13y
Entscheidungstext OGH 27.03.2013 7 Ob 16/13y
Vgl auch; Beisatz: Dies bezieht sich aber nur auf unstrittige und aktenkundige Umstände; außerdem ist das Neuerungsverbot im Obsorgeverfahren aus Gründen des Kindeswohls nur insofern durchbrochen, als der Oberste Gerichtshof solche ? nach der Beschlussfassung der Vorinstanzen eingetretene Entwicklungen ? lediglich dann zu berücksichtigen hat, wenn die bisherige Tatsachengrundlage dadurch wesentlich verändert wird. Im Übrigen sind daher neue Tatsachenbehauptungen in einem Rechtsmittel nicht zu berücksichtigen. Vor allem ist zu bedenken, dass bei wesentlicher Änderung der für die Obsorgefrage maßgeblichen Umstände den Parteien ohnehin die Möglichkeit einer neuerlichen Antragstellung offensteht. Allein das neue Vorbringen im Rechtsmittel macht die betreffende Behauptung nicht schon zur aktenkundigen und deshalb zu berücksichtigenden Tatsachengrundlage. (T3)
- 7 Ob 111/13v
Entscheidungstext OGH 03.07.2013 7 Ob 111/13v
Auch
- 5 Ob 131/13w
Entscheidungstext OGH 06.11.2013 5 Ob 131/13w
Auch
- 7 Ob 149/15k
Entscheidungstext OGH 19.11.2015 7 Ob 149/15k
Auch
- 8 Ob 25/16h
Entscheidungstext OGH 17.08.2016 8 Ob 25/16h
Auch
- 7 Ob 237/16b
Entscheidungstext OGH 26.04.2017 7 Ob 237/16b
Auch; Beis wie T2
- 4 Ob 111/17b
Entscheidungstext OGH 27.07.2017 4 Ob 111/17b
Beis wie T1; Beis wie T3
- 5 Ob 10/18h
Entscheidungstext OGH 13.02.2018 5 Ob 10/18h
- 9 Ob 20/18h
Entscheidungstext OGH 25.04.2018 9 Ob 20/18h
Auch
- 7 Ob 94/18a
Entscheidungstext OGH 20.06.2018 7 Ob 94/18a
Beis wie T3
- 4 Ob 246/18g
Entscheidungstext OGH 29.01.2019 4 Ob 246/18g
Auch; Beis wie T3
- 8 Ob 103/19h
Entscheidungstext OGH 25.10.2019 8 Ob 103/19h

Vgl; Beis wie T3

- 5 Ob 106/20d

Entscheidungstext OGH 25.08.2020 5 Ob 106/20d

Vgl

- 6 Ob 204/21z

Entscheidungstext OGH 15.11.2021 6 Ob 204/21z

Vgl

- 6 Ob 47/22p

Entscheidungstext OGH 18.03.2022 6 Ob 47/22p

Beisatz: Das bezieht sich aber nur auf unstrittige und aktenkundige Umstände, nicht aber auf Umstände, die erst noch durch ein Beweisverfahren zu klären wären. (T4)

Schlagworte

Neuerungsverbot, Zulässigkeit von Neuerungen, nova producta

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2007:RS0122192

Im RIS seit

21.06.2007

Zuletzt aktualisiert am

03.05.2022

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2024 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at